

# Wahrheit oder Pflicht?

## So verführt man den Pharao! - YamixYugi

Von jyorie

### Kapitel 6: Level 06 - Spiel 7, Pflicht Atemu (Erdbeeren und Sahne)

Spiel 7, Pflicht Atemu

x Level 6

#### # Du kommst von Level 18

du grinst mich frech an, als ich wieder zurück ins Wohnzimmer komme? Ich frage mich was du vorhast, ob du dir schon eine neue Aufgabe ausgedacht hat? Bestimmt. Bestimmt grinst du deshalb so. Also setzte ich mich wieder dir gegenüber auf den Teppich hin. Dann kommt auch schon erneut die Frage, die heute schon einige Mal im Raum stand. „Was nimmst du, Wahrheit oder Pflicht?“ – „Einmal bitte Pflicht.“ entgegne ich dir.

„Okay“ freust du dich sichtlich. Ob du dir wohl so eine gute Aufgabe ausgedacht hast, die dir das Grinsen ins Gesicht treibt? „Da du mich ja sooooo schön abgekühlt hast, können wir ja jetzt wieder normal weiter machen. Und weil, immer wenn mir kalt wird, ich soooo einen Hunger bekomme.“ Da musst du noch stärker grinsen, „dachte ich, du machst mir ein paar Erdbeeren und Sahne.“ Du weist wie ungern ich etwas in der Küche mache, du kannst das viel besser, bei mir endet das meist in einem Desaster. Würde man eine Bombe in die Küche werfen und hochgehen lassen, sähe es besser und erträglicher aus, als nachdem ich darin etwas getan habe.

Super, ich und Küchenarbeit. Aber na gut. Wenn du dir das so wünschst. Also auf ins Schlachtfeld, Marsch voraus in die Küche. Versuche ich mich Mental aufzubauen.

Diesmal kommst du mit in die Küche. Ob du das Chaos auf diesem Weg so gering halten möchtest wie möglich? Du setzt dich in der Küche auf die freistehende Mittelzeile. Ich sehe das zwar nur im Seitenblick, aber schon geht mir wieder meine Phantasie durch - Küche, Yugi, Yugi auf der Arbeitsplatte. Oh Mann, ich glaube so

dringend wie heute Abend, und vor allem so oft, habe ich mir wohl noch nie gewünscht kalt duschen zu gehen. Was macht der Kleine heute nur mit mir?

Mittlerweile bin ich ziemlich ratlos. Ich habe jetzt überall gesucht. „Äh Yugi?“ – „Ja?“ – „Wir haben keine Erdbeeren mehr.“ – „Atemu manchmal bist du ein kleines Dummerchen.“ Schmunzelst du mich von oben an, worauf ich mich dann doch mal zu dir hin umdrehte, dir in die Augen schaue. Da du aber immer noch grinst, erwiderte ich nichts auf deinen letzten frechen Satz. „Schau mal in den Kühlschrank. Bei den Temperaturen hier in Ägypten kann ich die armen kleinen Erdbeerchen doch nicht draußen stehen lassen, die gehen mir doch sonst gleich kaputt!“ Ja klingt logisch, als ich mich dann doch mal bemühe einen Blick in den Kühlschrank zu werfen, sehe ich sie da auch schon stehen: Eine ganze Packung Erdbeeren. Sie sind in einer blauen Pappschale und noch eingeschweißt in durchscheinender Folie. Aber weil ich ja sonst nichts in der Küche mache, fühle ich mich deswegen keineswegs als Dummerchen! – Wer sollte auch drauf kommen, dass du das Obst im Kühlschrank verstecken würdest?

Ich reise als nächstes die Packung auf. Und beginne damit jede Erdbeere einzeln zu waschen – boah, was eine Arbeit. Aber von hinten kommt schon wieder Gekicher. Als ich mich umdrehe hältst du mir einen Sieb hin. Ich sehe dich aber fragend an. Du seufzt und klärst mich dann auf: „Du tust die Erdbeeren da rein, und kannst sie alle auf einmal waschen.“ Ahh, klingt logisch, und ich habe mir Arbeit gespart. Du hast dich nun auf die Arbeitsplatte neben mir gesetzt und schaust zu was ich tue.

Als nächstes hole ich mir das Küchenhandtuch, um die Erdbeeren abzutrocknen. Bevor ich die erste Erdbeere aber wirklich abtrocknen kann, nimmst du mir das Küchentuch mit einem Ruck schnell aus der Hand. Und schaut mich belustigt, funkelnd an. „Erstens, würde ich die Erdbeerflecken nie wieder hier raus kriegen.“ belehrend hältst du mir das Tuch vor die Nase. Zählst dann mit deinen Fingern weiter ab, „Zweitens, würdest du die armen Erdbeeren wahrscheinlich nur zerdrücken, beim Versuch sie abzutrocknen. Und Drittens: lässt man sie einfach nur abtropfen.“ Oh man ich stehe hier wohl wie der größte Idiot in der Küche. Als ob du meine Gedanken erraten könntest. Meinst du nun lachend: „Jetzt weiß ich warum du Pharao bist - in der Küche wärest du hoffnungslos verloren.“

Bevor ich mir die Blöße geben muss nachzufragen, was ich als nächstes machen soll, reichst du mir eine Schüssel, und meinst: „Als nächstes musst du mit einem Kneipchen (kleines Küchenmesser) die Stielansätze mit den Blättern abschneiden. Dann kannst du die Erdbeeren halbieren oder vierteln.“ Jetzt grinse ich, weil ich da auch schon so meine Vorstellungen habe: „Ich fände es besser wenn die Früchte ganz bleiben.“ Das sage ich nicht nur aus Faulheit, sondern mit einem wissenden Unterton, was man den alles mit süßen, roten Beeren Früchten und einem noch süßeren Yugi anstellen könnte, daher schleicht sich auch wieder ein Grinsen auf meine Lippe, obwohl ich hier in der Küche stehe und fade Küchenarbeit erledige. Daher schneide ich dann nur die Blätter ab, und tue die ganzen Früchte, ohne sie zu zerteilen in die Schale hinein.

Dann fange ich erneut an durch die Küche zu laufen, schaue in alle Schränke. „Was suchst du?“ fragst du nach. „Die Sahne.“ meine ich beiläufig und suche weiter. Du holst indes eine weitere Schüssel, baust den Mixer mit den Rührbesen zusammen, die dabei klickend in die dafür vorgesehenen Halterungen rutschen, holst noch den Zucker aus

dem Regal und stellt alles hin, damit ich besser zurecht komme. Weil ich noch immer auf der Suche nach der Sahne bin, erbarmst du dich meiner: „Die ist auch im Kühlschrank, du musst sie aber erst noch schlagen.“

Nach dem ich dann auch eine Yoghurtverpackung im Kühlschrank gefunden haben, auf deren Deckel Schlagsahne geschrieben steht, gehe ich wieder zurück zu dir. „Zuerst tust du die Sahne in die Schüssel schütten. Dann rührst du so lange bis die Rührbesen ein Muster hinterlassen, nicht länger, sonst haben wir Butter.“ Okay, das hört sich leicht an.

Ich schalte also den Mixer an, natürlich auf der Höchsten Stufe, und betätige zusätzlich noch den Turboknopf, schließlich soll es ja schnell gehen. Dann will ich den Mixer beherzt in die flüssige Sahne tauchen. Als du plötzlich aufschreist: „Nein halt nicht sooooo.“ Du hast dich vorgebeugt um noch den Mixer zu schnappen, um die Situation zu retten, aber zu spät. Jetzt hast du die ganze Sahne im Gesicht. Ich schaue erschrocken hoch zu dir, ich hatte nicht mit einem solchen Eigenleben der Sahne gerechnet, aber als ich dein Gesicht sehe, muss ich einfach los lachen. Dir tropft die Sahne aus dem Gesicht, du hast einen weißen Film auf deine Wangen, Nase, Mund und Augen, und du funkelst mich böse an: „Sofort sauber machen.“ Und bleibst mit deinem Gesicht über die Schüssel gebeugt, damit du dich nicht noch selbst antropfst.

Ich nehme dir das Geschirrtuch ab, das du mir vorhin weggenommen hast, und streiche vorsichtig die Sahne aus seinem Gesicht. Selbst wenn du sauer bist, oh, und diesmal so richtig sauer, finde ich dich noch bezaubernd. In meinem Kopf formen sich Bilder, eigentlich könnte ich dir die Sahne ja auch aus dem Gesicht schlecken, schade dass ich mich das jetzt nicht wirklich traue. Daher kann ich mir auch das leichte Grien nicht verkneifen, mein Kopfkino ist heute nun mal sehr aktiv.

Weil noch ein Rest Sahne in der Schüssel verblieben ist, belehrst du mich dann, wie man das richtig macht: „Zuerst tust du den Mixer in die Sahne tauchen, erst dann Anschalten und langsam die Drehzahl erhöhen. Und schön gerade halten, sonst spritz es wieder.“ Küchenprofi werde ich wohl nie! Als es mir dann endlich gelungen ist die Sahne aufzuschlagen, willst du dir schon die Erdbeeren schnappen. Bevor du sie erreichst, habe ich mir die Schüssel schon gegriffen. Und patsche dir mit einem „Tzz, tzz, tzz.“ auf deine ausgestreckte Hand, du blitzt mich mit deinen Augen an. „Wenn schon, dann füttere ich dich auch.“ meine ich nur gelassen, und gebe dir keine Möglichkeit einen Widerspruch einzulegen. Scheinbar wolltest du auch keinen einlegen, da du dich jetzt genüsslich zurück lehnst, und mich fordernd anschaust, was jetzt kommt.

Also stupse ich die erste Erdbeere ein wenig in die Sahne, so dass auf die Spitze der roten Frucht eine kleine Sahnehaube erhält. Führe sie dir zum Mund, deine Augen lächeln so schön, schauen fast etwas verschlagen aus, während du deinen Mund öffnest und die Erdbeere deinen Lippen näher kommt. Weil du nach der Erdbeere schnappst, erwischst du auch meinen Finger mit, die du dann ganz versehentlich mit ableckst, jetzt habe ich wieder ein Kribbeln in den Fingern und im Magen. Ich stelle mir vor wie toll es doch wäre, wenn wir zusammen wären, dann könnten diese paar Erdbeeren ein schönes Erlebnis werden, ich könnte mir eine zwischen die Lippen klemmen und dich damit necken, wenn er versuchst sie mir mit seinen Lippen

abzunehmen, und dich dann gleich in einen schönen heißen Kuss verwickeln, während wir um die kleine pralle Frucht kämpfen. Oder ich könnte das bei dir versuchen. Auf jeden Fall stelle ich mir den Kuss mit der Erdbeere und dir, einfach nur Atemberaubend vor, wie es wohl wirklich wäre das zu tun. Ob du dich trauen würdest, versuchen würdest die süße Frucht mir wieder wegzuräubern, ich würde es bei dir auf jeden Fall tun. Ein Lachen reißt mich dann aber wieder aus meinen Gedanken. „Hallo Yaaaaami, bist du noch da?“ Kommt es belustigt aus der Richtung vor mir, du wedelst mit deiner Hand vor meinen Augen herum. Als ich dich dann ansehen, und du merkst dass ich nicht mehr Träume, verschränkst du die Arme vor deiner Brust – Schande; wie wohl gerade meine Gesichtszüge ausgesehen haben? Du bist gespielt am motzen „Soll ich etwa verhungern?“ Bei dem grinsen das du aufsetzt, könnte ich wieder ins Träumen zurückfallen. Von den Erdbeeren habe ich keine Einzige abbekommen, aber ich habe es genossen wenigst noch ein paar Mal mit meinen Fingern deine wunderschönen, weichen Lippen zu streifen, ein erhebendes Gefühl. Das war es mir allemal wert.

-----

So, ich hoffe es hat euch gefallen?

# Aber jetzt ist Yugi erstmal dran. Gehe dazu zum **Level 24**

.